

mäus Pincernus aus Montesardo(-Alessano) Prov. Lecce (de Monte Arduo; 16. Jh.), des Augustinus Steuchus († 1548), des Achilles Statius († 1581).

Um nicht das Schicksal H. Grauert's zu erleiden, der auf F. Delaborde vertraut hat⁴⁸⁾, und nicht das Zeumers, der auf Hinschius baute (s. o. S. 73 f.), und die beide irreführt wurden, sind sämtliche handschriftlichen Texte entweder eingesehen oder in fotografischer Wiedergabe, jedenfalls nicht in Editionen, benutzt worden, auch nicht die pseudoisidorischen, die Williams in seinem Abdruck verwendet hat, und nicht die von Petrucci teilweise edierten⁴⁹⁾. Versehen hat allein der Verfasser dieses Aufsatzes zu verantworten.

Damit trotz der neuen Textgestaltung der Zusammenhang mit der bisherigen Forschung gewahrt bleibt, sei, wo irgend möglich, die Grundeinteilung Zeumers beibehalten, und ich zitiere ihn: „Das gesamte (d. h. von Zeumer erfaßte) Textmaterial läßt sich in 3 verschiedene Classen zerlegen:

- A. Texte, welche außer Zusammenhang mit Pseudo-Isidor überliefert sind;
- B. Texte, welche der umfangreichen Pseudo-Isidor-Recension (Hinschius: A 1) angehören;
- C. Texte, welche in der kürzeren Pseudo-Isidor-Recension (Hinschius: A 2) überliefert sind“⁵⁰⁾.

Auch sind Zeumers Handschriften-Siglen (A_1 — A_3 ; B_1 — B_2 ; C_1 — C_5) übernommen⁵¹⁾ und, wenn notwendig, in der Weise ausgebaut, daß zum Zeumerschen Klassenbuchstaben (A, B, C) nicht eine neue Zahl, sondern

⁴⁸⁾ Vgl die vernichtenden Korrekturen Zeumers, Der älteste Text S. 39 f. Anm. 2. Auf die vor Zeumer liegenden Editionen einzugehen, lohnt für die Textherstellung nicht; sie sind kurz von Zeumers Vorgänger Grauert, HJb. 3, 7 ff., vorgestellt.

⁴⁹⁾ Um Williams' und Petruccis Handschriften aufzuzählen (in Klammern die hier verwendeten Siglen): Williams stützt sich auf Cod. Vat. lat. 630 (s. unten S. 86: B_{Vat}), Cod. Vat. Ottobon. lat. 93 (s. unten S. 86: B_0), Ivrea, Kapitelbibliothek 83 (s. unten S. 87: C_{Ep}) und St. Gallen, Stiftsbibliothek 670 (s. unten S. 87: C_3); Petrucci gibt nur Textausschnitte und befragt zuweilen folgende römischen Pseudoisidor-Handschriften: aus der Biblioteca Vaticana die Codices Ottobon. lat. 93, Vat. lat. 630, Vat. Reg. 1054, dazu Vat. lat. 629, eine Kompilation von pseudoisidorischen Dekretalen und Liber Pontificalis (s. unten S. 111 ff.) und aus der Biblioteca Vallicelliana, Cod. D 38 (s. unten S. 87: C_{Val}).

⁵⁰⁾ Zeumer S. 40 f.

⁵¹⁾ Ausgeschieden werden die Drucke D_1 — D_6 (Zeumer S. 42); sie geben für die Textgeschichte nichts her. — Zur Siglenanordnung nach Bei- und Fußzahlen (A 1 und A_1) s. oben Anm. 27.